

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-07-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 31. Juli 1956

Meine ungemein Lieben, -

seid von Herzen bedankt für Euren erfreulichen Nachtbrief. Dass Ihr nun schon seit Tagen wieder am Bedford Drive sitzt, während ich Euch doch eben in Riem Adieu gesagt, bleibt unglaublich. Betrüblich ist es auch, - denn wie immer sie zusammengeschrumpft sein möge, die Entfernung bleibt riesenhaft und der Zustand anhaltender Getrenntheit ist nicht der wahre.

In Salzburg war es teils wundernett, teils unvergesslich schön. Ich bin froh im tiefsten, dass ich dort gewesen bin, - und ausserdem innigst dankbar für all Eure Freundlichkeit.

Seid beide umhalst.

Vorhin habe ich volle 21/2 Stunden lang vor der Television-Kamera geredet, - für eine Sendung, die acht Minuten in Anspruch nehmen dürfte. Der leise Verdacht besteht, dass die Herren nicht sehr geschickt gewesen sind. Hätten Sie mich sonst gezwungen, jedes, aber auch jedes Sätzchen zehnmal zu sagen? Nun, es ist vorüber, - am eindrucksvollsten war der Husten, den ich absichtlich eingelegt, damit die Hörer doch merken, dass ich entsetzlich erkältet bin und nicht meinen, ich hätte Polypen in der Nase und eine rasselnde Resonanz unter der Stimme.

Mittendrin rief Liesl Mittler an (nicht, dass ich, während sie dies tat, davon gewusst hätte!), und dann, als ich bei meinem Rückruf Fritzilein erreichte, verlangte sie, ich müsste mich morgen mit Liesulae treffen, übermorgen aber mit ihr, - da man auf diese Weise so sehr viel mehr voneinander habe. Dreistigkeit! Aber was soll ich machen? Ich nehme mir ganz einfach den Kuzi zum Vorbild und tue genau, was die Leute wollen.

Mit Mielein habe ich telephonierte, obwohl sie kein Telephon hat (niemand an jenem Orte hat eins), nur die Post verfügt über ein solches). Bei Medi war es ihr anscheinend doch zu bunt, und sie ist nunmehr zu Bibis verzogen, deren Haus geräumiger sein soll. Bedienung, freilich, hat sie dort keine. Und überhaupt: ich werde froh sein, wenn sie erst wieder da ist.

Adieu, - und grüsst mir bitte den lieben K. L., dem mich
aufs angelegentlichste empfehlen zu lassen, ich in München
rätselhafterweise vergass. Schont Euch nach Kräften, - aber
was rede ich denn, da doch niemand sich nach mir richtet.
Dennoch bin und bleibe ich Eure liebe

*Private
31.5.1920*

